

Zusammenfassung

Vom 19.- 21.08.2011 machten K07 (TN 11) und Kerstin und Rüdiger in Stapelfeld ein Wochenendseminar zur Evaluation der Ausbildung - mit „professioneller“ Distanz. (Paulina, Telke, Juliane, Ruben, Corinne, Christian, Jette, Franziska, Annika, Jana & Sabrina – Elisa und Hanna konnten leider nicht)

Rückmeldungen (Kritik) während der Ausbildung

Was hat sich in der Bewertung der Ausbildung seit dem Examen geändert?

Die Rückmeldungen sind emotionaler als jetzt. Sie sind ehrlich.

Sind Auswertungsrunden während der Ausbildung sinnvoll, aussagekräftig, etc.?: JA

Was hat gefehlt?

Es wurde mehrere Punkte genannt, die jetzt individuell eine Rolle spielen. Im Gespräch wurde mehrfach festgestellt, dass die Punkte aber z.T. unterrichtet wurden. Weiterhin wurde festgestellt, dass nicht alles so tief unterrichtet werden kann, dass es für einen späteren Arbeitsplatz ausreichend ist, z.B. EKG-Diagnostik und Reanimation bei Arbeitsplatz IntensivPflegeStation.

Konsens des Fehlens

Onkologische Pflege: weiterhin „Umgang mit Zytostatika“

+ 4 Std. „Umgang mit Komplikationen der Zytostatikatherapie, z.B. paravenös und „Pflege von Pat. mit Bestrahlung“.

Diabetes für Erst/Zweitsemester: 2 Std. mit Grundlagen – nur Verständnis der Erkrankung (wofür stixte ich eigentlich? „man steht blöd rum bei Patientenfragen“). Vertiefung zur Handlungskompetenzerweiterung weiterhin unter LS31 im 3.Aj.

Wirtschaftlichkeit: ganz am Ende, ganz kurz, um davon gehört zu haben.

Niereninsuffizienz + Dialyse: 4 Std. in LS31

Gynäkologie: weniger (ist schon reduziert) aber v.a. später. Unterricht ist nicht notwendig für den Einsatz, da Gyn „ein Universum für sich ist, das man erlebt haben muss“.

Lernmethoden: JA, themenzugeordnet über das 1. AJ verteilt. Keine eigene Unterrichtseinheit und schon gar nicht als „Lernen lernen“ bezeichnet (Grundschule). Aber z.B.: Textbearbeitung, Notizen im Unterricht, Mindmapping
Erlernte Lernmethoden teilweise zu spät bzw. gerade noch rechtzeitig für Examen angewandt. Lerntypetest dito.

Anatomie zeitlich zu weit von Pflege entfernt.

Wundmanagement im 3.Aj zu spät.

Theorie-Praxis

Praxis ausreichend im Unterricht berücksichtigt? JA

Schule-Praxis-Kontakt ausreichend? JA

Gibt es Lerneinheiten-Inhalte, die mehr ausgebaut werden müssen? JA, s.o.

Und reduziert? JA, Essen und Trinken.

Weniger wiederholte Wiederholungen.

Schülerstation – eine gute Vorbereitung aufs Leben? JA

Kompetenzen - Lernen - Methoden

Methodenlernen (Lernmethoden) erwünscht? JA – siehe oben.

Selbstlernkompetenz erworben? JA.

Dazu gab es eine Pflichtrunde beim Seminar: „Grundlagen super“

„Allein schon durch viele Stationswechsel“ „zum Examen sehr gut geeignet“.

Alle verfügen nach Selbsteinschätzung über sehr gute Selbstlernkompetenzen und sehen die Einschätzung auch bestätigt, da sie einen gelungenen Start ins Berufsleben hatten. Langfristig hilfreich war auch die geforderte Selbstreflexion zu den Klausurleistungen.

Gruppenarbeit? prinzipiell io. Jette fand die lange Gruppenarbeit in LS1 im späteren Verlauf der Ausbildung sehr hilfreich auch wenn alle währenddessen am Meckern waren. Vorschlag. Präsentation und Handout vorher kontrollieren. Handout erst nach Präsentation überarbeitet bzw. korrigiert austeilern. Sonst lernt man später aus fehlerhaften Unterlagen.

Alle Kompetenzen ausreichend erweitert? Ausreichendes Lernangebot dafür? JA

Sa2 – sinnvoll? Rückmeldungen sinnvoll und hilfreich? Gibt es Alternativen zu Sa2?

Themen zu eingeschränkt –[Wir haben berichtet: ist schon verändert].

Sa2 in der Examenszeit geht gar nicht.

Zu wenig Lernerfolg für den Aufwand: „zu anstrengend“ „aus Trotz nix gelernt“.

Einige haben durch Sa2 gelernt – die meisten nicht.

Sa2 – Verbesserungsvorschläge:

Kombination mit Praxisanleitungstage, da man dann schon ein Fall hat, den man praktisch und theoretisch kennt/bearbeitet hat. Dann kann man für Sa2 einen Schwerpunkt setzen.

Mehr Lernstandgespräche wären sinnvoll – jedoch uneinheitliche Meinung (in Erinnerung war allen nur das Probezeitgespräch).

Vorschlag: Probezeit, nach Abschlussklausur, nach MZP, Juni vor Examen.

Klausuren – zu wenig, richtig, zu viel? Richtige Anzahl, keine Kritik per se.

Vorschlag: schwere Zusatzfrage für Bonuspunkte und als Herausforderung.

Fazit: Examensklausuren sollten zentral/extern bleiben, da dadurch das entspannte Verhältnis zu den Lehrern nicht belastet wird. Fallbeispiele: sollen komplex sein, aber die Infos müssen für die Beantwortung relevant sein. Oder es gibt Infos im Sinne einer Biografie, die auch irrelevante Infos enthält. Komplexe Fallbeispiele ermöglichen zu zeigen, dass man über Wissen verfügt, Dinge verknüpfen kann und sind spannend durch den Anspruch – auf jeden Fall ab 2.Aj sinnvoll.

Ausbildungsordner ausführlicher einführen.

Wir haben berichtet, dass wir da sehr viel geändert haben und es ganz gut läuft.

Fazit zum Ende

Das Seminar war atmosphärisch sehr gut, inhaltlich gut (Schüler bleiben Schüler, die Vorbereitung auf das Seminar hätte eindeutig besser sein können), sehr sehr effektiv, d.h. hilfreich zur Weiterentwicklung unserer Ausbildung. Und es hat mit den Examinierten richtig viel Spaß gemacht sich auszutauschen. Das Protokoll enthält nur einen Teil des Seminars, es gab noch das Thema „Und jetzt? War das schon alles?“, was ist denn konkret so alles bei wem passiert „Was macht Paulina im Johanneum?“ usw.